





7500 Feindflüge

Stolze Leistung einer Gruppe des Greifen-Kampfgeschwaders. Eine Gruppe des (eisen-Kampfgeschwaders führte in den letzten Tagen den 7500 Feindflug durch...

Im Kampf gegen die Sowjetunion hat die Gruppe in entscheidenden Augenblicken während der schweren Abwehrkämpfe des vergangenen Winters und bei den siegreichen Schlachten dieses Frühjahres die deutschen Heeresverbände unterstützt...

3000. Luftflug des Jagdgeschwaders Trautloft

Das von Ritterkreuzträger Major Trautloft geführte Jagdgeschwader meldet seinen 3000. Luftflug. Seit Beginn des Feldzuges gegen die Sowjetunion sind die Gruppen dieses bewährten Jagdgeschwaders, die sich auch auf anderen Kriegsschauplätzen bereits hervorgetan haben, an der Ostfront tätig...

Wirtschaftsstribe auf den Antillen

U-Boot-Tätigkeit im Karibischen Meer wirkt sich aus. Ueber die Lage, in die die Vereinigten Staaten die Inseln im Karibischen Meer durch den Krieg gebracht haben, berichtet das "Diario de la Marina" in Havanna...

Funt sprach in Budapest

Ungarns Finanzminister Kemény-Schneller gab zu Ehren des Reichswirtschaftsministers Funt einen Empfang und begrüßte ihn namens der ungarischen Regierung. Er führte u. a. aus: Die wirtschaftliche Kraftentfaltung Ungarns konnte bis zu den äußersten Grenzen der Tragfähigkeit seiner Bevölkerung gesteigert werden...



Der Kampfraum um Stalingrad. Weltbild-Globe.

Vertilches und Sächsisches

Strom und Gas zuerst für die Rüstung

Der Aufruf, den der Reichsmarschall an das deutsche Volk erlassen hat, mit Strom und Gas so hausälterlich wie nur irgend denkbar umzugehen, damit der vorrangige Bedarf der Rüstung gedeckt werden kann, darf die resloße Zustimmung aller Einsichtigen rechnen. Dadurch werden besondere Maßnahmen überflüssig, um einer Verschwendung von Strom und Gas besonders in den Haushaltungen vorzubeugen...

Pulsnis. „150 Minuten Musik, Gesang, Sa und Humor am laufenden Band“. Unter diesem Motto führte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Ortsverwaltung Pulsnis erstmals an zwei aufeinanderfolgenden Tagen und zwar am Freitag und Sonnabend vergangenen Woche einen großen bunten Abend durch...

Reinholdmannsdorf. Diebstähle. An drei Stellen wurden in Grundstücken hiesiger Einwohner Einbrüche verübt. In einer Stelle ließ der Täter die Leberjade des Wohnungsinhabers mit sämtlichen Ausweispapieren, wie Benzin, Raucherkarte usw. sowie Damen- und Herrenstrümpfe mitgehen...

Dresden. Sturz von der Straßenbahn. Am Neuhäuser Markt stürzte ein 80jähriger Mann von der Straßenbahn. Der Greis erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Dresden. Gasloch er umgerissen. In einer Wohnung auf der Gambinustrasse riß ein zwölfjähriges Mädchen den Gasloch er um, wobei ein Topf mit Fleischbrühe umstürzte. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen und fand Aufnahme im Krankenhaus.

Selmsdorf. Im Alter von 102 Jahren geboren. Frau Ernestine Genuß, die am 21. Februar ihren 102. Geburtstag feiern konnte, ist nun nach einem überaus arbeitsreichen Leben gealtert. Bis in die letzte Zeit hinein war sie noch verhältnismäßig rüstig.

Waldheim. Richtigtslofer Radfahrer. Von einem Radfahrer, der verbotswidrig eine steile Straße hinabfuhr, wurde ein dreifähriger Knabe angefahren, der Kopf- und Beinverletzungen erlitt. Ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern, fuhr der Radfahrer davon.

Wittau-Gahlan. Folgerschwerer Sturz von der Treppe. Infolge Schwächeanfalles stürzte die 73 Jahre alte Witwe Anna geb. Krauß die Haustreppe hinunter. Ihre Verletzungen waren so schwer, daß sie kurze Zeit später starb.

Planitz. Ehepaar durch Gas vergiftet. Im Planitz wurde ein älteres Ehepaar gasvergiftet in der Wohnung aufgefunden. Bei der Zubereitung von Speisem war die Frau eingeklinkt. Die Flamme verloschte und das austretende Gas führte zum Tode der Eheleute.

Schwarzberg. Eltern jagtes euren Kindern! In Grünhain stürzte ein vierjähriger Junge an einem eisernen Gartentor herum. Möglicherweise lösten sich die Angeln des schweren Tores. Das Kind kam unter das Tor zu liegen und mußte im bedenklichen Zustand ins Krankenhaus gebracht werden.

Priestewitz. Von der Lokomotive erfahrt. Am Montagabend wurde auf dem Bahnhof Priestewitz ein Oberpostkassierer, der mit dem Postkutschenwagen die Gleise kreuzte, von der Lokomotive eines ankommenden Personenzuges angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem Stadtkrankenhaus Großenhain gebracht.



NSDAP. NSDAP-Wert „Glaube und Schönheit“ Gruppe 12 A/178. Es fehlen noch Verpflichtungsscheine, ebenso von denen, die nicht zum Heimabend waren, das Geld. Beides ist bis 11. 9. Schillerstr. 15 abzugeben. — Im neuen Jahr laufen folgende Arbeitsgemeinschaften: Kochen dienstags 18-22 Uhr; Schneidern dienstags 19-22 Uhr; Gesundheitsdienst dienstags 20 bis 22 Uhr; Sport mittwochs 20.30-21.30 Uhr. Beginn der Arbeitsgemeinschaften wird noch bekannt gegeben...

Die Gemüse- und Obstversorgung Sachsens

Der Verbrauch an Obst und Gemüse ist in den Kriegsjahren verständlicherweise um ein vielfaches gestiegen. Von den zutunfähigen Stellen wird alles mögliche zur Befriedigung dieses Mehrbedarfes getan. In Sachsen läuft zur Zeit neben der Verteilung der Lieferbeziehungen zu den Haupterzeugungsgebieten die Planung einer noch stärkeren Ausweitung des Gemüsebaues für das kommende Jahr. Es ist zu erwarten, daß in diesem Zusammenhang den Ansprüchen der sächsischen Verbraucher an Gemüse weitestgehend Rechnung getragen und, wenn nicht ungünstige Witterungsverhältnisse den Ertragg wesentlich herabmindern, eine befriedigende Lösung der Versorgung mit Gemüse herbeigeführt werden wird.

Zweck gerechter Verteilung der zur Verfügung stehenden Gemüse- und Obstmengen läuft zur Zeit ein neues Verteilungssystem an. Durch Anmiedung des Verbrauchers beim Kleinverteiler wird der Vertriebskreis des betreffenden Kleinverteilers ermittelt und hieraus der auf ihn entfallende Zuteilungsanteil festgelegt. Durch eine bestimmte Gruppeneinteilung der einzelnen Verbrauchersorte erhalten die Verbraucher der Großstädte, größeren Industriorte sowie der ländlichen Abgabebereiche eine schärfere Erfassung der in den sächsischen Anbaugebieten erzeugten Gemüse- und Obstmengen notwendig. Durch eine Verordnung des Reichsstatthalters wird in den genau bezeichneten Anbaugebieten Sachsen der Erzeuger-Verkehrverkehr auf in nächster Nähe des Ortes beschränkt. Die Wochenmarktbesichtigung hat gleichfalls insofern eine gewisse Einschränkung erfahren, als Wochenmärkte für die Zukunft nur von Erzeuger besichtigt werden dürfen, die vom Gartenbauwirtschaftsverband Sachsen einen Wochenmarktausweis erhalten haben. Ferner darf in den vorgenannten Gebieten auch das Ladengeschäft direkt beim Erzeuger die von den Bezirksabgabestellen erfassten Erzeugnisse nicht mehr aufkaufen.

Andererseits ist größte Rücksicht auf die Klein- und Schrebergärtner sowie auf die Hausgartenbesitzer genommen worden. Diese sind soweit sie nicht bisher ihre Erzeugnisse an die jeweils zuständige Bezirksabgabestelle abgegeben haben, von der Abgabepflicht befreit. Damit werden die Bestrebungen der Parteistellen, insbesondere auf ein Gemüseanbauausweitung durch den Kleingartenbesitz und der damit verbundenen Möglichkeit der Beschaffung zusätzlicher Nahrungsmittel weitestgehend unterstützt.

Die dadurch für die Verteilung freier werdenden Mengen werden über das neue Verteilungssystem gleichmäßig der sächsischen Verbraucher zugewandt. Durch diese Verordnung wird auch der sächsische Erzeuger wieder mehr in der Lage sein, seine bisher durch den Kleinverkauf beanspruchte Arbeitszeit für seine eigentliche Aufgabe, d. h. der Erzeugung von Obst und Gemüse zu verwenden. Der Reichsstatthalter erwartet, daß von Seiten der Verbraucher wie des Erzeugers die im amtlichen Teil ersichene Verordnung mit der den entscheidenden Sachverständigen Deutschlands entsprechenden Disziplin beachtet und befolgt wird.

Sei hilfsbereit gegen Verwundete!

(NSG.) Sehr viel kann man leider die Beobachtung machen, daß Volksgenossen im Augenblick nicht wissen, wie sie unieren verwundeten Soldaten im Geirische des Straßenlebens gegenüber treten sollen. Sie sind dann oft hilfloser als die Verwundeten selber, die auf die Hilfsbereitschaft der Straßenpassanten warten.

Der Verwundete will nicht auf Schritt und Tritt mitleidenden Blicken begegnen. Er verlangt, daß man ihm kameradschaftlich gegenübertritt. Er freut sich, wenn man ihn anpricht, ihn auf dies und jenes aufmerksam macht, den Weg weist und auch hilfsbereit zur Seite springt, wenn er vor allem über die Straße will und am Gehweg beharrt. Also kein fallisches Mitleid, sondern kameradschaftliche Verbundenheit, vor allem aber muß das in den Verkehrsmitteln zum Ausdruck kommen. Es darf nicht vorkommen, daß unsere Berufsklassen keinen Sitzplatz in den oft überfüllten Bahnen finden. Krieger Soldaten sind beschiden. Sie wollen es nicht merken, daß ihre Wunden ihnen noch beschwerden machen und höflich lehnen sie sehr oft die angebotenen Sitzplätze in den Verkehrsmitteln ab. Wir wollen ihnen dennoch den ihnen zustehenden Sitzplatz freimachen. Besser ist es jedenfalls, es bieten sofort sechs, acht oder zehn Personen unieren Verwundeten ihre Plätze an, als daß ein Greis oder ein Mitterchen aufsteht und seinen Platz dem Verwundeten anbietet und damit alle beschämt. Draußen an der Front können sich unsere Soldaten auch nicht erst gegenseitig fragend anschauen, sondern wenn der Befehl kommt, klirmt ein jeder gegen den Feind. Unser Verhalten Verwundeten gegenüber muß daher allen eine Herzensangelegenheit sein.

Gegenwartsfragen des sächsischen Weinbaues

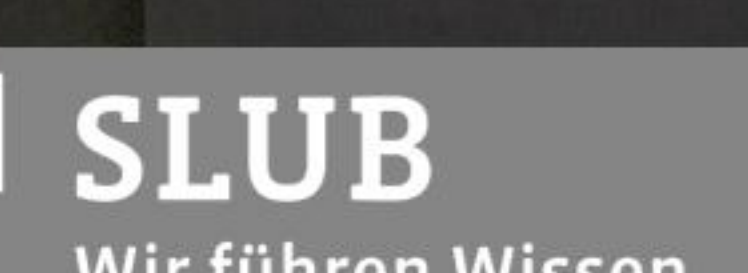
In Weihen vereinten sich Sachsens Weinbauer zu einer Arbeitsstagnung, auf der Oberlandwirtschaftsrat Dr. Heudmann Gegenwartsfragen des sächsischen Weinbaues behandelte. Er betonte die Notwendigkeit eines noch engeren Zusammenklusses, am besten auf genossenschaftlicher Grundlage. Die gute Erbanlage des sächsischen Weines müsse weiter erhalten und ausgewertet werden.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: Operettensendung von 16.00 bis 17.00 Uhr, Chorjungen, Soli und Orchesterstücke von Suppe, Strauß, Lehár, Kattinag und Künneke. Das Boeres-Orchester von 17.15 bis 18.30 Uhr mit fröhlicher Unterhaltung aus Duremburg. III. Aufzug der „Götterdämmerung“ von 20.35 bis 22.00 Uhr als Aufnahme aus dem Bayreuther Bühnenfestspielen.

Deutschlandsender: Orchestermusik von Büttke, Biszi, Parodi und Blumer von 17.15 bis 17.55 Uhr. Anton Dvorak's Streichquartett As-Dur von 17.55 bis 18.30 Uhr. Die „Stunde für dich“ von 21.00 bis 22.00 Uhr mit tänzerischen Heiterkeit.

Dies ist das Ziel deutschen Geistes, jenes Gelübde, der Stachel seines Eifers, auf neue die Grundfesten aller Erkenntnis aufzurühren und in unabsehbare Tiefen hinabzusteigen. Schellina.



NS-Frauenjahre betreut Verwundete

Wenn die Lazarettzüge mit Verwundeten aus dem Osten nach der Heimat rollen, nehmen sich auf den zahlreichen Durchgangsstationen, wo die Wagen für längere oder kürzere Zeit verweilen, neben den Verletzten, den Schweltern und Helferrinnen des roten Kreuzes sowie dem Bahnhofsdiener des NSB auch die Frauen der NS-Frauenjahre in ehrenamtlichem Dienst der verwundeten Kameraden an.

Die Hauptabteilungsleiterin der Reichsfrauenführung Lotte Jahn gab der Presse einen lebensvollen Einblick in die Tätigkeit dieser Frauen. Eine Verlichtungsreise nach dem Osten hatte sie u. a. über Bismarckstadt, Radom und Bret-Litovsk nach Rowno, Minsk, Schitomir, Kiew und Dnjepropetrowsk geführt. Hier bis sechs Frauen arbeiten an den einzelnen Einzelfällen zusammen. Tausende von Liebesgabenpaketen liegen immer bereit. Man muß sich vergegenwärtigen, daß es in der Sowjetunion abgesehen von Lebensmitteln nichts zu kaufen gibt, was ein Kulturvolk als lebensnotwendig empfindet. Die Lazarettzüge, die neben den durch fahrenden Zügen betreut werden, liegen oft Hunderte von Kilometern von den Einzelfällen entfernt und werden mit Lastautos erreicht. Neben der seelischen Fürsorge steht die feilsche Betreuung.

Es handelt sich vorläufig um eine Uebergangsmaßnahme, bis die im Osten anwesigen deutschen Post-, Eisenbahn- und Verwaltungsbeamten usw. sowie deren Familien und die einheimischen Organisationen der Partei im Rahmen der Nachbarschaftshilfe allmählich diese Betreuungsarbeit selbst übernehmen können.

Hauptkreditor: Walter Mohr, Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnig. Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Pulsnig. — Preisliste Nr. 6

Amtlicher Teil

Verordnung des Reichsstatthalters in Sachsen — Landesregierung — Landesernährungsamt

betr. Abgabe von Obst und Gemüse durch Erzeuger an Verbraucher Gemäß § 22 der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. August 1939 — RGBl. I, Seite 1521 ff. — wird folgendes bestimmt:

- I. In den Einzugsgebieten der Bezirksausgabestellen für Gartenbauernzeugnisse:
1. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse der Landkreise Zittau eOmbH.: Für sämtliche Gemüsebauernzeugnisse der Stadtkreise Zittau und die Gemeinden Hörnitz, Pethau, Mittelherwigsdorf, Oberherwigsdorf und Echartberg.
2. für Beeren-, Stein- und Kernobst: a) Landkreis Pirna, b) vom Landkreis Dippoldiswalde die Gemeinden Polfeldorf, Wilmsdorf, Börnich, Hähnichen, Goldbrode, Bröszen, Gombßen, Theisewitz, Kreischa, Rarsdorf, Quohren, Lungwitz und Rausch.
3. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse a) Stadt- und Landkreis Meißen, b) vom Landkreis Großenhain das Gebiet südlich der Bahnhöhle Dresden — Leipzig, sowie die Gemeinden Lessa-Boberßen, Zeitzhain, Glaubitz, Roda, Jschaiten, Weißig bei Galtza.
4. für Beeren-, Stein- und Kernobst auch der übrige Teil des Landkreises Großenhain.
5. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse der Landkreise Dschah, vom Landkreis Döbeln das Gebiet nördlich der Staatsstraße Rassen, Waldheim, Hartha, sowie der Stadtkreis Döbeln.
6. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse der Landkreise Borna; von der Stadt Borna Stadtteil Borna Altstadt;
7. für Beeren-, Stein- und Kernobst: a) der Landkreis Rochitz, sowie der Stadtkreis Mittweida. b) vom Landkreis Grimma das Gebiet südlich der Linie Belgersheim-Bomben, der Reichsstraße Leipzig-Grimma sowie des Müddetales aufwärts bis zur Grenze des Landkreises Döbeln.
8. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse: Leipzig: 1. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse:

a) Stadt- und Landkreis Leipzig. b) vom Landkreis Grimma die Gemeinden Borsdorf, Gerichtshain und Mächern:
2. für Beeren-, Stein- und Kernobst: vom Landkreis Grimma das Gebiet nördlich der Linie Belgersheim-Bomben, der Reichsstraße Leipzig-Grimma, sowie des Müddetales aufwärts bis zur Grenze des Landkreises Döbeln.
3. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse der Landkreise Döbeln.
4. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse der Landkreise Dschah, vom Landkreis Döbeln das Gebiet nördlich der Staatsstraße Rassen, Waldheim, Hartha, sowie der Stadtkreis Döbeln.
5. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse der Landkreise Borna; von der Stadt Borna Stadtteil Borna Altstadt;
6. für Beeren-, Stein- und Kernobst: a) der Landkreis Rochitz, sowie der Stadtkreis Mittweida. b) vom Landkreis Grimma das Gebiet südlich der Linie Belgersheim-Bomben, der Reichsstraße Leipzig-Grimma sowie des Müddetales aufwärts bis zur Grenze des Landkreises Döbeln.
7. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse: Leipzig: 1. für sämtliche der Ernährung dienende Gartenbauernzeugnisse:

Viele Geschenke und gute Wünsche wurden uns zu unserer Vermählung entgegengebracht. Wir danken zugleich im Namen unserer Eltern, recht herzlich für die Freude, die uns damit bereitet wurde. Egon und Waltraud Kalbitzer Fritz und Rosemarie Niepel Pulsnig, im Septbr. 1942.

Für die uns zu unserer Vermählung so zahlreich dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken wir im Namen unserer Eltern recht herzlich Rudolf Goldammer und Frau Ruth, geb. Frenzel Ohora, September 1942

Für 4 Personen-Landhaushalt (Erwachsene) für sofortige Kausgehilfin in Dauerstellung gesucht. Flore Mitte, Neukirch Pulsnig 11 Bahnhöfstr. 16 am Güterbahn.

Guterh. Korb-Kinderwagen mit Korbplane zu kaufen gesucht. Koch, v. Hindenburgstr. 36.

Düngerkalk in Säcken und Stücken ab Baggen und Lager, liefert und bittet um Abholung bzw. Bestellung Hermann Herzog Bismheim-Gersdorf Sa.

Döhler VITASIK mit Vitamin B1 Ein Döhler Pudding von feinem Wohlgeschmack und besonders hohem Nährwert

Kauskauf oder Neubau über einen Bauparbrief ansparen und vorbereiten. Schreiben Sie uns um kostenlose Beratung und Prospekte. Süd-Union Bauparaffine A.-G. Stuttgart S, Dlgstr. 11

Sie bleiben länger jung, wenn Sie keine Sorgen haben!

Durch den Abschluß einer Familien-Kranken-Versicherung werden Ihnen die finanziellen Sorgen bei eintretenden Krankheitsfällen abgenommen. Schon ab RM 4.— monatlich können Sie eine Familien-Versicherung abschließen. Einzel-Versicherung ab RM 3.— monatlich. Freie Arztwahl! Heilpraktiker zugelassen! Aufnahme bis 60 Jahre. Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich unsere Tarife und Bedingungen

Allgemeiner Kranken-Versicherungs-Verein a. G Sitz Dresden — Dresden A 1, Grunauer Straße 2.

Dresdner Schlachtviehmarkt (Breite in RM) Rinder: Dachsen a) 49 b) 45 c) 40 d) —. Bullen a) 47 b) 43 c) 38 d) —. Kühe a) 47 b) 43 c) 32-37 d) 28-27,5 Färken a) 48 b) 44 c) 39 d) —. Kälber: Sonderklasse — a) 57 b) 57 c) 48 d) 38. Kälber: a1) 54 a2) 51 b1) — c2) — d) —. Schaaf: a) — b) — c) —. Schweine: a) 63 b) 61 c) 63 d) 63 c) 62 d) 58 e) 56 f) 56 g) 1 — g2) —. Affschneider: —

Wann wird verdunkelt? Von heute abend 20,35 Uhr bis morgen früh 6,01 Uhr



(88. Fortsetzung.) Auf diese Zurufe schwingt Hans Devit seinen Hut hoch in die Luft und springt in den Sattel seines Pferdes, das ihm einer am Zügel hält. Er und Thomas galoppieren auf der Straße gegen Saratow davon. Im Gebäude des Kontors riecht es nach Tabak und Schnaps. Kalter Rauch erfüllt die schlecht gelüfteten Gänge. Wieder gibt es das übliche Warten. Hat aber schon Eberhardt Devit nicht warten können, sein Sohn kann es noch weniger. Im Vorzimmer des Gewaltigen geht er so stürmisch auf und nieder, daß Tom ihn immer wieder ermahnen muß. „Ich pfeife auf das ganze Kontor!“ stößt Hans Devit schließlich wütend hervor und reißt im selben Augenblick die Tür zum Zimmer des Oberrichters auf. Der Oberrichter kaut gerade gemächlich an einem Stück Speck und einer Semmel. Eine Flasche Brantwein steht vor ihm. Er glockt Hans Devit fragend an. „Ich bin Hans Devit! Das hier ist mein Freund und Schwager Thomas Kraftrecht. Ich komme im Auftrag unseres Kreises, zu fragen, warum die Landvermessung nicht weitergeht. Vielleicht weiß das Kontor nicht, welcher Schaden daraus erwächst, daß niemand von uns mehr anbauen kann und will!“ „Et, Brüderchen!“ sagt der Oberrichter schmägend. „Nur langsam! Nur langsam! Ja, ich erinnere mich schon, die Vermessung der Kolonien, ja mein Gott, wir haben Wichtiges zu tun gehabt. Aber es wird schon gemacht werden! Ihr müßt euch noch gedulden!“ „Nein! Wir gedulden uns nicht mehr! Wir haben uns lange genug geduldet! Entweder es wird uns vor dem nächsten Frühjahr zugeteilt, oder wir ziehen ganz einfach ab! Wir sind doch nicht eure Karren!“ Der Oberrichter würgte eine Weile an einem großen Stück Speck, ehe er richtig reden kann. „Gemach, gemacht!“

Das geht nicht so rasch, mein lieber Freund! Und da er ihn loswerden will, setzt er hinzu: „Was sucht ihr überhaupt bei mir? Geht hinüber zur Zuteilkanzlei für Ländereien und Grenzen! Der Landmesser Kornet Wassily Rehbinder wird sich da besser auskennen. Ueberhaupt liebe ich es nicht, bei meinem Frühstück gestört zu werden!“

„Der Kornet Wassily Rehbinder ist wenigstens etwas zugänglicher. Ich habe selbst vor etwa dreißig Jahren die Grenzen flüchtig ausgemessen. Ich verstehe schon, daß das nicht mehr ausreicht und ihr auf die Zuschnitte wartet. Aber ich habe keinen Befehl zur weiteren Durchführung der Generalvermessung. Die Meßbücher sind aus der Landmesserei noch immer nicht herausgegeben worden, obwohl ich darum mehrmals angefordert habe. Ich rate euch, nach Moskau zu fahren zur Krönungsfeier des Zaren Alexander. Dort könnt ihr eure verschiedenen Beschwerden vorbringen.“

„Und wer soll die Reisekosten zahlen?“ fragt Tom. „Ja, dafür müßt ihr selbst aufkommen. Ihr müßt eine Schüssel bringen, mit Salz und Brot, auf die ihr oben auf die Bittschrift legt. Die Schüssel allein wird euch fünf- bis sechshundert Rubel kosten.“

Schwer enttäuscht kehren die beiden nach Hause zurück. Die Männer beraten noch in dieser Nacht. Im Frühlicht reiten Joachim Kraftrecht, der Alte, Hermann und Konrad Kraftrecht, die Söhne, nach verschiedenen Seiten davon. Hans Devit aber fährt selber hinüber nach der Bergseite, um sich zu erkundigen, ob die Kolonisten den Plan, nach Moskau zu reisen, annehmen, ob das Geld zusammenkommen wird und wer deputiert werden soll. Alle sind ausnahmslos dafür. Als Deputierte werden gewählt von der Westseite der Obovorkferher Karl Köhler, von der Bergseite Adolf Grimm und Hans Devit als Sprecher für alle.

Es gibt einen schweren Abschied. Wochen oder Monate kann es dauern, bis die Deputierten wieder zurückkommen. An der uralischen Steppe aber irrlichtern die Kirgisien. Aller Gedanken sind bei der Krönungsfeier. Der Zar wird gnädig sein! hofft man. Er wird uns Kolonisten helfen! Er wird wissen, daß man nur kolonisieren kann, wenn genug Land da ist. Wozu waren sie denn sonst gerufen worden!

Kurz vor der Ernte sind die Deputierten wieder da. Alle hoffenden Herzen wenden sich ihnen zu. Man hängen an ihnen.

Hans Devit jagt von Kolonie zu Kolonie. „Wir haben den Zaren selbst gesprochen! Er war gnädig. Er läßt euch danken für alle Mühe und alle Geduld! Es ergeht ein strenger Befehl an alle Beamten, uns in jeder Hinsicht seine väterliche Liebe zu erweisen und insbesondere an das deutsche Kontor in Saratow, daß im Frühjahr sofort mit der Landvermessung zu beginnen ist.“

Da genießen sie einen ruhigen und sorglosen Winter und blicken zuversichtlich dem Frühjahr entgegen. Es wird März, April — die Landvermesser haben sich immer noch nicht eingefunden.

Es regnet Bittschriften und Beschwerden an das Kontor: „Wir können nicht anbauen! Wir werden einen Hungerstich bekommen!“

Das hat nur den einen Erfolg, daß die Meßbücher aus der Zuteilkanzlei hervorgeholt und umständlich überprüft werden.

Hans Devit eilt noch einmal wütend nach Saratow. „Der Zar hat es uns persönlich versprochen, daß die Vermessung —“

Der Oberrichter zuckt nur die Achseln. „Wenn die Ueberprüfung der alten Grenzen fertig ist. Früh nicht!“

„Wie lange wird das dauern?“

„Das weiß ich nicht.“

„Wovon sollen wir die Abgaben zahlen?“

„Das weiß ich nicht. Aber zahlen müßt ihr sie!“

Da haut Hans Devit die Tür hinter sich zu, daß es dröhnt. \*

Auf seinem Wege durch die Kolonien, der ihn Wünsche und Beschwerden anhören und weitertragen läßt, pocht Johannes Ahmus eines Abends an das Tor des Kraftrechtshofes. Dietrich Devit, der Junge, eilt hinaus, ihm zu öffnen.

Ahmus ist grau und verfallen im Gesicht. Bei Tisch starrt er vor sich hin und läßt die Speisen unberührt. Endlich spricht er.

(Fortsetzung folgt.)

Die heutige Ausgabe umfasst 4 Seiten